

Die 4 Arten der Grundausbildung

Grundsätzlich gibt es vier Wege für die Grundausbildung. Doch welcher passt zu dir? Die folgenden Informationen helfen dir bei der Beantwortung dieser Frage.

1 Die Lehre

Für die weitaus grösste Zahl der Jugendlichen führt der Weg in die Berufswelt über eine Lehre mit einem anerkannten Berufsabschluss. Es gibt zwei Formen: Die zweijährige Grundbildung, welche für praktisch begabte Personen gedacht ist, führt zum eidgenössischen Berufsattest (EBA). Die 3- oder 4-jährige Grundbildung führt zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ). Die Lehre kann in einem Betrieb oder einer Lehrwerkstätte gemacht werden. An 1 bis 2 Tagen in der Woche wird die Berufsfachschule besucht.

Die Lehre mit Berufsmaturität

Wer schulisch sehr leistungsfähig ist, hat die Möglichkeit, die Berufsmittelschule (BMS) zu besuchen und die Berufsmaturität zu erwerben. Der BMS-Unterricht dauert zusätzlich zum normalen Berufsschulbesuch noch einen halben bis einen Tag pro Woche. Es gibt die kaufmännische, technische, naturwissenschaftliche, gestalterische, gesundheitlich-soziale und gewerbliche BM-Richtung. Die BMS ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu den Fachhochschulen (FH).

2 Anlehre

Diese Ausbildung dauert in der Regel 2 Jahre und führt zum eidgenössischen Anlehrausweis. Sie ist auf das Erlernen praktischer Arbeiten ausgerichtet. Einen Tag pro Woche wird ein Unterricht in der Berufsfachschule besucht.

Warum nicht sofort eine Arbeitsstelle suchen und Geld verdienen?

Davon ist abzuraten, weil heute kein Arbeitsplatz auf ewig sicher ist. Was machst du, wenn dein Verdienst plötzlich wegfällt? Ohne Ausbildung ist es dann besonders schwer, eine neue Arbeitsstelle zu finden. Eine geordnete Ausbildung ist vorzuziehen.



3 Mittelschulen mit Berufs- bzw. Fachmaturität

Sie vermitteln eine erweiterte Allgemeinbildung, die auf höhere Fachausbildungen und die Fachhochschulen vorbereitet.

Fachmittelschule

(Früher Diplommittelschule DMS) führt nach drei Jahren zum Fachmittelschuldiplom mit Zugang zu höheren Fachschulen. Ein zusätzliches Ausbildungsjahr mit Praktikum führt zur Fachmaturität mit Zugang zu den Fachhochschulen.

Handelsmittelschule

Die Handelsmittelschule (auch Wirtschaftsmittelschule genannt) führt nach drei Jahren Schule zum Handelsdiplom und nach einem zusätzlichen Jahr Berufspraxis zur Berufsmaturität.

Informatikmittelschule

Die Informatikschule führt nach drei Jahren Schule und einem Jahr Berufspraxis zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Informatiker/in und zur Berufsmaturität.

4 Das Gymnasium

Rund 20 Prozent der Jugendlichen wählen eine Maturitätsschule. Diese bereitet nicht direkt auf einen Beruf, sondern auf die Hochschulen vor. Der Maturitätstypus beinhaltet einen Kern an sprachlichen, mathematischen, naturwissenschaftlichen, geistes- und sozialwissenschaftlichen sowie musischen Grundlagenfächern. Informiere dich unbedingt über die Lehrpläne, Regelungen und Übertrittsbedingungen in deinem Kanton.

Wähle eine möglichst gute schulische oder berufliche Grundausbildung, denn dadurch hast du bessere Weiterbildungsmöglichkeiten und gerätst weniger schnell in eine Sackgasse.

Beachte, dass es meist nicht nur einen Weg zu einem Berufsziel gibt, sondern viele Wege. Du wirst wahrscheinlich – wie die meisten Menschen – in deinem Leben nicht nur einen Beruf erlernen, sondern mehrere Ausbildungen abschliessen.

Bei deiner Berufsberatung, im BIZ oder im Internet unter www.berufsberatung.ch erhältst du zu jedem dieser Wege noch viele weitere, nützliche Informationen. Besprich dich auch mit deinen Eltern, Lehrpersonen, Freunden, Freundinnen oder deinem Berufsberater, deiner Berufsberaterin, ob dein gewählter Weg sinnvoll und realistisch ist.